
BRÜCKENSCHLAG

Das Schönste am Sommer

Bei über 30 Grad C gehts mir wie unseren Kühen. Glücklicherweise bin ich mein flexibler Arbeitgeber und gebe mir hie und da hitzefrei. Aber der Sommer hat auch seine Reize: Die Ernte macht Freude, die Kinder sind für Ausflüge in die kühlen Berge zu begeistern, und nicht zuletzt herrscht von Mitte Juli bis Mitte August gähnende Leere in der Agenda. Sie wird im Sommer so selten aufgerufen, dass ich beinahe die Kolumne «Brückenschlag» vergessen hätte ...

Unsere Terminplanung ist eine der Herausforderungen, deren Bewältigung ich mir ohne digitale Hilfsmittel nicht mehr vorstellen kann. Die digitale Agenda ermöglicht es, dass meine Frau und ich nebst Haus und Hof zusätzliche Arbeitspensen mit unregelmässigen Arbeitszeiten aneinander vorbeibringen und trotzdem die Schule, den

Schwimmkurs oder den Musikunterricht der Kinder im Griff haben. In diversen Farben leuchten mir die Kalendereinträge entgegen. Alle Familienmitglieder haben eine eigene Farbe, dazu kommen Familientermine, Feiertage, Geburtstage, Schul- und Freitage des Lehrlings ... Bei Terminkonflikten gilt grundsätzlich «de Schneller isch de Gschwinder» und der Zweite versucht sich zu organisieren. Darum werden möglichst alle erdenklichen Termine langfristig und konkret geplant und reserviert. Was wiederum dazu führt, dass die Agenda sich unweigerlich bis zur zu definierenden Schmerzgrenze füllt.

Die digitale Agenda verkörpert für mich «Fluch und Segen der Digitalisierung». Sie ist sehr effizient und funktioniert gut (nach Ausräumung der Kinderkrankheiten und einer gewissen

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

Angewöhnung). Sie reduziert aber die echte Spontaneität. Spontaneität erlaubt Neues, schafft Experimentierfreude. Dies führt zu Inspiration oder,

betrieblich betrachtet, zu Innovation. Was mich zu der These führt, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt ein Innovationshemmer ist. Prozesse werden standardisiert und technisiert, die Möglichkeiten der einzelnen Menschen, neue Lösungswege zu versuchen, werden eingeengt. Ich kann auch nicht echt daran glauben, dass künstliche Intelligenz eine eingeengte menschliche Innovationskraft kompensieren könnte, denn wie viel Innovation ist schon aus nicht rationellem menschlichen Handeln oder durch menschliche Fehler spontan hervorgegangen? Betriebliche Innovation lässt sich in einer digitalen Welt etwa so fördern wie geplante Spontaneität in der Freizeit.

Ich schweife gedanklich ab, ich weiss und geniesse es. Weil es Sommer ist, mir die Agenda nichts vorgibt und ich spontan irgendetwas schreiben darf ...